

Predigt
für den 2. Fastensonntag C
IN St. Anton, 13.03.2022

Phil 3,17-4,1 – Lk 9,28b-36

„Exodos“: Auszug, der ins Leben führt

- * Petrus, Jakobus und Johannes sind mit Jesus auf den Berg Tabor gestiegen. Auf dem Gipfel angekommen, schlafen sie sofort ein; der Aufstieg war offensichtlich anstrengend. Als sie aufwachen, bietet sich ihnen ein Szenario, das so grandios ist, dass es sie überfordert: Jesus strahlt in überirdischem Glanz; Mose und Elija, zwei Schlüsselfiguren ihrer jüdischen Religion, stehen quicklebendig neben Jesus, obwohl diese doch schon vor Jahrhunderten gestorben sind. Tiefer Frieden und perfektes Glück gehen von der Begegnung zwischen Jesus, Mose und Elija aus.

Das ist ja wie im Himmel!, denken die drei Jünger; verständlich, dass sie dieses himmlische Erlebnis am liebsten dauerhaft genießen möchten. Und so spricht Petrus aus, was auch die anderen beiden wünschen: Drei Hütten für die drei himmlischen Figuren, damit diese auf der Erde, auf diesem Berg für immer wohnen bleiben.

Doch dieser Wunsch wird ihnen nicht erfüllt: nach wenigen Augen-

blicken endet die himmlische Szene; Mose und Elija sind verschwunden, Jesus sieht wieder aus wie immer.

- * Überfordert sind Petrus, Jakobus und Johannes von ihrem Blick in den Himmel wegen der unbeschreiblichen Schönheit dessen, was sie sehen. Überfordert sind sie aber auch deswegen, weil sie das Wichtigste verschlafen haben: das Gespräch von Mose und Elija mit Jesus. Deshalb sind die Jünger total perplex; sie können überhaupt nicht einordnen, was sie gesehen haben; sie verstehen nicht, was das himmlische Schauspiel bedeuten soll.
- * Liebe Schwestern und Brüder, damit es uns nicht so geht wie den Jüngern, damit wir also den Sinn der Szene auf dem Berg Tabor begreifen, ist es wichtig, genau hinzuhören, was Mose und Elija dem Jesus gesagt haben. Leider verfälscht die deutsche Übersetzung den Sinn ganz grundlegend; sie bietet folgenden Satz: „Mose und Elija sprachen [mit Jesus] von seinem *Ende*, das er in Jerusalem erfüllen sollte.“
Im griechischen Original ist jedoch von „Ende“ nichts zu lesen; da steht das Wort „*Exodos*“ – und das heißt „*Auszug*“.
- * Jedem gläubigen Juden ist sofort klar, welcher Auszug mit „*Exodos*“ gemeint ist, nämlich der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Ungefähr 1200 Jahre vor Christus führte Mose auf Gottes An-

weisung hin seine Landsleute aus Ägypten, wo sie versklavt waren und unter menschenunwürdigen Umständen leben mussten, in die alte Heimat Israel zurück. Auf dem Weg in die Freiheit begegneten den Israeliten viele Herausforderungen und Gefahren, doch alle meisterten sie dank des wiederholten Eingreifens ihres Gottes. So gelangten sie schließlich nach Israel, wo sie wieder in Sicherheit, Frieden und Wohlstand leben konnten.

„Exodos“ bedeutet für die Juden also den Aufbruch in Richtung Glück; den Auszug, den Gott selbst durch seine Wegbegleitung ermöglicht und der sie ins Leben führt.

- * Mose und Elija sprechen also mit Jesus nicht über dessen Ende, sondern über seinen Auszug, den er in Jerusalem erfüllen soll. In Jerusalem wartet auf Jesus nicht das Ende seiner Existenz, sondern der „Exodos“, der Auszug, der ihn ins Leben führen wird: Jesus wird zwar sterben, aber er wird den Tod besiegen und auferstehen. Und dann wird er für alle Ewigkeit leben. Mit seiner Auferstehung, so verstehen wir nun, wird Jesus den Jahrhunderte zurückliegenden Auszug des Volkes Israels aus Ägypten erfüllen, also zur Vollendung bringen. Das heißt: Für das Volk Israel war der „Exodos“ ihr Auszug in Richtung Glück, aber dieses Glück war – wie jedes andere Glück auf Erden – noch kein dauerhaftes. Denn so sehr sie ihre wiedergewonnene Freiheit genossen, hatten die Israeliten doch auch im „Gelobten Land“ immer wieder

mit Krankheiten zu kämpfen, mit Enttäuschungen und mit feindlichen Nachbarvölkern. Sie machten die Erfahrung, die wohl jeder Mensch teilt, auch Sie und ich, liebe Schwestern und Brüder: Das „Gelobte Land“, den Himmel auf Erden, gibt es nicht dauerhaft in diesem Leben. Vielleicht wird uns in besonders glücklichen Momenten ein Blick in den Himmel geschenkt wie den drei Jüngern auf dem Berg Tabor. Doch wie Petrus, Jakobus und Johannes können auch wir keine „Hütten bauen“, also diese himmlischen Augenblicke dauerhaft festhalten. Glück und Unglück, Freude und Leid wechseln sich im Laufe jedes Lebens ab, weder das eine noch das andere bleibt für immer.

- * Diese Gesetzmäßigkeit jedes Lebensweges endet mit dem Tod. Danach gibt es kein zeitliche begrenztes Glück und keine von Leid erfahrungen getrübt Freude mehr. Nach dem Tod bleibt das Glück ewig bestehen, und die Freude ist vollkommen. Dies versprechen Mose und Elija dem Jesus auf dem Berg Tabor, kurz bevor Jesus Jerusalem betritt. Mose und Elija kommen extra dazu aus dem Himmel, um Jesus zu versichern: Du wirst den „Exodos“, den Auszug des Volkes Israel, zur Vollendung bringen! Der „Exodos“ führte das Volk Israel zum Glück, doch dieses Glück war immer nur ein vorläufiges und nicht auf Dauer angelegt. Dein „Exodos“ hingegen, sagen Mose und Elija zu Jesus, wird dich zu einem Glück aufbrechen lassen, das ewig und vollkommen ist. Dazu wirst

du sterben müssen; in Jerusalem wartet der Tod auf dich, doch dieser wird nicht dein Ende sein. Wenn du stirbst, wirst du aus deinem irdischen Leben ausziehen – und dieser Auszug wird dich ins Leben führen, in ein Leben, das keinen Tod mehr kennt.

* Liebe Schwestern und Brüder, es ist gut, dass wir das Ereignis auf dem Berg Tabor kennen und verstehen. Es führt uns zwei wichtige Wahrheiten vor Augen:

⇒ Wie Gott vor Jahrtausenden sein Volk aus Ägypten in die Heimat Israel begleitet hat, so begleitet Gott jeden einzelnen unserer Lebenswege. Gott hilft uns, die Herausforderungen des Lebens anzunehmen und vielleicht sogar zu meistern; Gott schenkt uns immer wieder Zeiten, in denen wir glücklich sind, und Orte, an denen wir uns beheimatet wissen.

⇒ Wie Jesus in Jerusalem zwar sterben musste, aber danach auferstand, so wird Jesus dafür sorgen, dass auch für uns der Tod nicht das Ende ist, sondern – wie bei ihm – „Exodos“: der Aufbruch zu bisher ungekanntem Glück, der Auszug, der uns ins Leben führt. Nach unserem „Exodos“ werden wir nicht mehr nur ein paar Augenblicke in den Himmel schauen dürfen; dann werden wir für immer dort zuhause sein: „Unsere Heimat ist im Himmel.“ (*Phil 3,20*)